

Soziales Agripreneurship in Assam und Meghalaya

(Bundesstaaten Meghalaya und Assam, Indien, Projektfortschrittsbericht, Mai 2024)



Diese Bäuerinnen und Bauern haben sich zu einer Interessengruppe zusammengeschlossen, um ihre landwirtschaftlichen Produkte nachhaltiger und effektiver vermarkten zu können (Assam, 2023).



Die in den Dörfern gebauten Community Wellness Centres liegen in schöner Umgebung. (2023)



Auch in den anderen Dörfern werden Wellness Centres gebaut für Arztbesuche und Agro-Tourismus. (2023)

Abwanderung schwächt ländliche Regionen

Junge Menschen wandern zunehmend ab: Der Nordosten Indiens hat fruchtbare Böden und reichhaltige Ressourcen, sodass die ländlichen Gebiete stark landwirtschaftlich geprägt sind. Es fehlt in den Dörfern jedoch an Infrastruktur und hochwertigen Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen, und das Leben der Menschen ist oft von finanzieller Unsicherheit geprägt. Die jüngere Generation sieht daher kaum Perspektiven und verliert aufgrund der harten, aber unrentablen Arbeit, der fehlenden politischen Unterstützung und der Ausbeutung durch Zwischenhändler immer mehr das Interesse an eigenen landwirtschaftlichen Aktivitäten. Sie wandern auf der Suche nach Arbeit in die größeren Städte ab – und finden sich dort oft in prekären Situationen wieder.

Es mangelt an Initiativen zur Stärkung lokaler Kompetenzen: Die politische Fokussierung auf großbäuerliche Betriebe führt dazu, dass es keine Initiativen zur Stärkung der lokalen Landwirtschaft basierend auf den vorhandenen Ressourcen und Möglichkeiten gibt. Das Fehlen von marktorientierten Beratungen und Weiterbildungen zu effektiven landwirtschaftlichen Methoden und Marketing-Fähigkeiten erschwert die Entwicklung erfolgreicher kleinbäuerlicher Strukturen und damit die vorhandenen lokalen Einkommensmöglichkeiten. So werden ländliche Regionen langfristig geschwächt.



Die Larven müssen für die Herstellung der Eri-Seide nicht getötet werden – der Kokon kann nach dem Schlüpfen einfach eingesammelt werden. (2023)



Einige Mitglieder von Selbsthilfegruppen haben gemeinsam Hubs gebildet, wo sie aus der Seide Garn herstellen. (2023)



Anschließend wird das Garn aufgefädelt zur weiteren Verarbeitung. (2023)

Projektziel und -aktivitäten

Indigene Zielgruppe in drei Modelldörfern: Nur etwa 45 km von der assamesischen Hauptstadt Guwahati entfernt liegen die drei Modelldörfer, die bereits mit dem lokalen Projektpartner SPREAD NE gearbeitet haben. Die dort ansässigen indigenen Gruppen der Amri Karbi und Jaintia leben fast ausschließlich von der Landwirtschaft und nutzen dafür vorrangig die Methoden ihrer Vorfahren, die nicht mit der Intensivnutzung der Großbetriebe mithalten können. Durch den Mangel einer öffentlichen Verkehrsinfrastruktur können die Bauern ihre Erträge nicht eigenständig in der Stadt verkaufen, sondern sind auf Zwischenhändler angewiesen, die ihre Abhängigkeit ausnutzen.

Wirtschaftliche Entwicklung durch Förderung von Fähigkeiten: Ziel des Projekts ist es, unter den Jugendlichen im ländlichen Raum Social Agripreneurs auszubilden und sie dabei zu unterstützen, eine marktorientierte Ausweitung der Aktivitäten zur Sicherung des Lebensunterhalts für die Kleinbauern in den Dörfern durchzuführen. Das Projekt zielt darauf ab, Bauern und Bäuerinnen zu Kleinstunternehmern zu machen, indem sie sich zu Gemeinschaftsunternehmen zusammenschließen, die von den Social Agripreneurs und Micro Farm Entrepreneurs (an-)geleitet werden. Um die Nachhaltigkeit zu gewährleisten, sind die lokalen Gegebenheiten die Grundlage für wirtschaftliche Aktivitäten. Darüber hinaus sollen gemeinsam innovative Wege gefunden werden, die bestehenden Probleme in den Bereichen Gesundheit und Bildung zu lösen. Die Kenntnisse, Fähigkeiten und die Eigenverantwortung der Dorfmitglieder sollen gestärkt werden. Zur Unterstützung der Micro Farm Entrepreneurs wurden bereits in der vergangenen Projektphase in den Dörfern sogenannte Community Wellness Centres eingeführt, in denen Ärzte aus den umliegenden Gemeinden regelmäßige Sprechstunden anbieten und die als Unterkunft für Agro-Tourismus dienen. Außerdem wurde ein Slow Silk Fashion Concept, eine Besenverarbeitungsanlage und Food Forests errichtet. Die Maßnahmen dienen als zusätzliche Einnahmequelle für die Dörfer. Das Projekt unterstützt die Dörfer dabei, die Investitionen zu komplettieren und bei der Anschaffung von dafür notwendigen Geräten. Unter anderen wird aktuell ein lokaler Bauernmarkt (Rural Haat) zum Verkauf der Produkte eingerichtet und die Maschinen für die Verarbeitung von Produkten beschafft.

Trotz Herausforderungen zeigen sich erste Erfolge

Überweisungsschwierigkeiten behindern Projektaktivitäten: Das Jahr 2023 war von großen Schwierigkeiten bei den Mitteltransfers nach Indien gezeichnet. Zu Beginn des Jahres kam es wegen technischer Umstellungen innerhalb der State Bank of India bei vielen Organisationen zu Überweisungsproblemen. Im Mai normalisierte sich die Situation zunächst, doch bereits im Juni wurden Überweisungen von Childaid Network blockiert. Vermutlich lag dies an einem Missverständnis bzw. einer Verwechslung und ist nun geklärt. Trotz erfolgreicher Überweisungen im August und September kamen die ersten Gelder an den Projektpartner erst Mitte Oktober an. Während die allgemeine Arbeit im



Aus der Seide werden Stoffe nach regionaltypischem Muster gewoben und auf dem Markt verkauft. (2023)



Interessierte SHG-Mitglieder erhielten ein eintägiges Training zu natürlichen Anbaumethoden. (2023)



An der Schulung nahmen auch Schülerinnen und Schüler sowie ihre Lehrkräfte teil. (2023)

Projekt weiterlief, konnten die Investitionen für 2023 nicht rechtzeitig durchgeführt werden und das Projekt geriet bis November in Verzug.

Bisherige Erfolge: Im Jahr 2023 wurde eine Interessengruppe mit 17 Bäuerinnen und Bauern aus allen drei Projektdörfern gegründet. Diese setzt sich dafür ein, die Vermarktung der Produkte zu verbessern, biologische und nachhaltige Anbaumethoden und Agro-Tourismus zu fördern und angemessene Preise für die lokalen Produkte bei Zwischenhändlern einzufordern. Außerdem ist sie für den Aufbau einer Produktionsanlage für eigene Lebensmittelprodukte zuständig und organisiert Dorfwanderungen, Feste und Sportevents, um die Produkte und Angebote nach außen zu bewerben.

Darüber hinaus wurde eine Fortbildung mit 35 Mitgliedern von Selbsthilfegruppen (SHG) zur Produktion von Eri-Wildseide und zur Stärkung von Agro-Tourismus durchgeführt. Anschließend haben einige SHG-Mitglieder erfolgreich kleine Zentren für den Anbau und die Verarbeitung von Eri-Wildseide eingerichtet (vom Färben mit Naturfarben über die Garnherstellung bis zum Weben der Seidenstoffe) und bereits eigene Produkte verkauft. Eine weitere Schulung mit Schülern, Lehrkräften und SHG-Mitgliedern zu natürlicher Landwirtschaft und der Herstellung von Bambus-Kunsth Handwerk wurde sehr positiv aufgenommen. Zur vereinfachten Koordinierung von zukünftigen Aktivitäten mit Schulen wurde zudem ein Schulbeauftragter im Projekt eingestellt.

Erfolgreiche Beispiele motivieren: Die bisherigen Aktivitäten in den drei Modelldörfern erweisen sich trotz der Verzögerungen im letzten Jahr als erfolgreich und die Dorfbewohner erleben erste Erfolge in der Vermarktung ihrer Produkte und der Einkommensgenerierung. Dies stärkt auch das Vertrauen in die lokale Kreativität und Fähigkeit, die eigenen Wohnorte nachhaltig, eigenständig und nach lokalen Bedürfnissen weiterentwickeln zu können. Die positiven Entwicklungen sind mittlerweile auch in den umliegenden Dörfern sichtbar, sodass diese sich zunehmend für den Projektansatz interessieren.

Ausblick auf 2024

Nächste Schritte: Bis Ende der ersten Projektphase sollen die Verzögerungen in der Einrichtung von Community Wellness Centres, der Beschaffung von Maschinen zur Lebensmittelverarbeitung und der Durchführung von Schulungen aufgeholt werden. Die individuelle Begleitung der Social Agripreneurs und der begonnenen Initiativen der Micro Farm Entrepreneurs steht dabei im Mittelpunkt. Bis Ende Dezember werden 221 Haushalte mit etwa 400 Micro Farm Entrepreneurs begleitet und befähigt, durch die Herstellung von Nahrungsmittelprodukten, Agro-Tourismus, Besenherstellung und Weberei eigenständig ein Einkommen für den Lebensunterhalt der Familie zu generieren.

Wir bedanken uns ganz herzlich für die Unterstützung des Projektes für soziales Agripreneurship, wodurch Menschen im ländlichen Raum befähigt werden, eigene unternehmerische Initiativen für ihren Lebensunterhalt zu starten.

Mai 2024, Franziska Thaller, Projektkoordination